

werden. Zur Sichtung und Aufstellung der von der Nationalgalerie an das Kupferstichkabinett übergegangenen Sammlung von Arbeiten der graphischen Künste ist eine letzte Rate von 3000 *M* eingestellt, womit der Gesamtanschlag von 17 000 *M* erschöpft ist. — Eine Summe von 380 000 *M* wird gefordert zum Ankauf einer Sammlung griechischer Münzen, die Dr. Imhoff-Blumer in Winterthur in mehr als 30jähriger Sammeltätigkeit zusammengebracht hat. Sie umfaßt nahezu 22 000 Stück, von denen nur der sechste Teil im königl. Münzkabinett vertreten ist. Da für die ganze Sammlung 460 000 *M* gefordert werden, würden auf die auszuscheidenden und zu verwertenden Doubletten etwa 80 000 *M* entfallen. — Zur Beschaffung von Literaturwerken auf dem Gebiete der vorderasiatischen Archäologie für die Bibliothek der Kunstmuseen werden 3000 *M* gefordert. — Die Summe von 86 600 *M* ist eingestellt für die innere Einrichtung des vierten Hauptgeschosses des Museums für Völkerkunde, in dem ein Teil des besonders aus den Kolonialgebieten stark vermehrten Sammlungsmaterials der ethnologischen Abteilung untergebracht werden soll. — Zur Errichtung eines Gebäudes für die Fundstücke und Abgüsse aus Olympia auf der Museumsinsel werden 30 500 *M* gefordert. — Zur Erweiterung der Kunstmuseen durch Errichtung von Gebäuden auf der Museumsinsel wird unter Einschluß eines Betrages von 80 000 *M* für innere Ausstattung und gärtnerische Anlagen eine vierte Rate von 1 100 000 *M* gefordert, wonächst von dem Gesamtanschlage von 5 850 000 *M* nach 1 080 000 *M* verfügbar bleiben. — Für Reinigung von Bildwerken, insbesondere der bei Pergamon gemachten Funde, wird eine weitere Rate von 35 000 *M* gefordert. — 40 000 *M* sind eingestellt zu Ankäufen für das Kunstgewerbemuseum auf der Pariser Weltausstellung, wobei bemerkt wird, daß es erforderlich erscheint, durch geeignete Ankäufe charakteristische Erzeugnisse des ausländischen Kunstgewerbes dem eingehenden Studium der heimischen Gewerbetreibenden und Künstler zuzuführen und ihnen dadurch sowohl Belehrung über die Bedürfnisse des Weltmarktes als auch neue Anregungen zu bieten. — Als zweite Rate zu einer Publikation der Stoffsammlung des Kunstgewerbemuseums wird der Betrag von 10 000 *M* gefordert, wobei bemerkt wird, daß der Gesamtbetrag des Staatszuschusses zu diesem Werke sich durch die Erweiterungen, insbesondere die farbigen Tafeln des Werkes von 75 000 auf 88 200 *M* erhöhen wird. — Für die Umordnung des alphabetischen Zettelkatalogs der königlichen Bibliothek, die infolge der bei der Herstellung des Gesamtatalogs erfolgten Vereinheitlichung der Katalogisierungsgrundsätze erforderlich geworden ist, ist eine Summe von 62 000 *M* eingestellt. — 5000 *M* sind eingestellt als 6. Rate für die Bearbeitung eines großen lateinischen Wörterbuchs (Thesaurus Latinitatis), dessen Kosten auf insgesamt 100 000 *M* veranschlagt sind. — Aus Anlaß der in diesem Jahre stattfindenden 200jährigen Jubelfeier der Akademie der Wissenschaften soll als Festschrift eine Geschichte der Akademie herausgegeben werden, deren Kosten auf 30 000 *M* veranschlagt und in den Etat eingestellt sind.

Diesen Ziffern folgt eine weitere lange Reihe von Summen für Gebäude, Anlagen etc., die in oder bei Berlin geschaffen werden und gleichfalls wissenschaftlichen oder künstlerischen Zwecken dienen sollen.

Einfuhrzoll nach Mexiko. — Auf Grund des Artikels 202 der Zollordnung ist für nachstehend genannte, im Tarif nicht aufgeführte Waren die Zollbehandlung, wie folgt, geregelt worden:

	Tarif- Nummer	Maßstab	Zollfuß Pesos
Hefte aus Papier, auf deren Blättern entwertete Postmarken oder -Karten befestigt sind, ohne daß diese Hefte leere Blätter enthalten	776	kg brutto	0,03

Vom Geldmarkt. — Die Reichsbank ermäßigte am 12. d. M. den Diskont auf 6 Prozent, den Lombardzinsfuß auf 7 Prozent.

In Oesterreich verboten. — Das k. k. Kreis- als Presgericht in Leitmeritz hat mit dem Erkenntnis vom 8. Januar 1900, Br. 8/1, die Weiterverbreitung der Druckschrift: „Die volle Wahrheit über den Tod des Kronprinzen Rudolph von Oesterreich. Von Ernst Edlen von der Planig. 44. Auflage, Berlin, Verlag von A. Pichler & Co.“ nach § 64 St.-G. verboten.

Der österreichische Katalog zur Pariser Weltausstellung. — Der offizielle österreichische Katalog zur Weltausstellung in Paris erscheint in zwölf Hefen. Im ersten Teile eines jeden Heftes werden in einer Anzahl von Fachartikeln die Beiträge Oesterreichs zu den Fortschritten im neunzehnten Jahrhundert

durch Erfindungen, wesentliche Verbesserungen und die bedeutenderen Leistungen überhaupt beschrieben. Dieser historische Teil des Katalogs bildet gleichzeitig eine Ergänzung der österreichischen, im Sinne der allgemeinen Organisation der Ausstellung an die zeitgenössischen angegliederten retrospektiven Ausstellungen. In dem zweiten Teile eines jeden Heftes werden, ebenfalls in Abhandlungen, die wirtschaftlichen und statistischen Daten des betreffenden Industriezweiges gegeben, und hieran schließt sich als dritter Teil die Liste der zeitgenössischen Aussteller. Für die ersten, d. i. historischen Teile aller zwölf Hefen wurden von 59 hervorragenden Fachmännern 76 Abhandlungen mit 183 Illustrationen im Texte und 7 Tafeln weiterer Abbildungen hierzu beigetragen, und der Mehrzahl dieser Abhandlungen sind auch künstlerisch in Heliogravüre ausgeführte Portraits, zusammen 19, von österreichischen Gelehrten, Industriellen und Erfindern beigegeben. Der Katalog erscheint in deutscher und französischer Sprache. Seine gesamte Ausstattung wird sowohl bezüglich des von der k. k. Hof- und Staatsdruckerei hergestellten Drucks, als auch rücksichtlich des nach einem Entwurfe des Professors Freiherrn von Myrbach in derselben Anstalt ausgeführten Umschlagblattes der Hefen den weitestgehenden Anforderungen entsprechen. Um die Durchführung dieses Werkes hat sich in hervorragender Weise der Chefredakteur desselben, Herr Oberinspektor Wottitz, verdient gemacht, der gleichzeitig als Referent für die retrospektiven Ausstellungen bei dem Generalkommissariate fungiert. (Wiener Ztg.)

Preise für wissenschaftliche Arbeiten. — In einer am 18. Dezember v. J. abgehaltenen öffentlichen Sitzung hat die Akademie der Wissenschaften in Paris die Verteilung der zahlreichen Preise vorgenommen, die ihr zur Förderung wissenschaftlicher Arbeiten alljährlich zur Verfügung stehen. Von den wichtigeren Preisen sind nur drei an Nichtfranzosen verliehen worden: der Prix Lalande an den amerikanischen Astronomen William R. Brooks in Geneva (N. Y.) für seine zahlreichen Kometenentdeckungen; der Prix Valz an den russischen Astronomen Staatsrat Magnuss Nyren in Bultowa für seine gesamten Arbeiten auf dem Gebiete der Stellarastronomie; endlich der Prix Wilde an den holländischen Physiker Professor P. Zeeman in Leyden für den von ihm zuerst (1896) erbrachten experimentellen Nachweis der Einwirkung eines magnetischen Kraftfeldes auf Lichtstrahlen, die durch das letztere hindurchgehen (Zeemansches Phänomen). — Die goldene Arago-Medaille wurde dem bekannten englischen Geophysiker Professor Sir G. G. Stokes an der Universität in Cambridge aus Anlaß seines fünfzigjährigen Professorenjubiläums verliehen. — Die für den Prix Breant gestellte Preisauflage: „Es soll eine Methode zur Behandlung der asiatischen Cholera angegeben werden“, ist nicht gelöst worden. (Beilage zur Allg. Ztg.)

„Krebs“, Verein jüngerer Buchhändler zu Berlin. — Im kleinen Saale des Vereinshauses, Wilhelmstraße 118, wird am Dienstag, den 16. d. Mts., abends 9 Uhr, Herr Verlagsbuchhändler Otto Mühlbrecht über „Kongreß-Erinnerungen“ sprechen. Dieser dritte Vortrag im Zyklus 1899/1900 ist wie die übrigen kostenlos. Freunde und Mitglieder seien zu dem vielversprechenden Abend ergebenst eingeladen.

(Sprechsaal.)

Das Rezensionsexemplar in Amerika.

Nachstehendes Schreiben, das mir heute aus Chicago zugegangen ist und hier in Uebersetzung mitgeteilt sei, wird wohl manchem der Herren, die sich in letzter Zeit eifrig über das Recht am Rezensionsexemplar im Börsenblatt unterhielten, eine Freude machen.

12. Januar 1900.

—i—.

„Geehrter Herr!

„Vor einigen Monaten hatten Sie die Güte, uns ein Exemplar von zur Besprechung im American Journal of Theology zu senden. Ich bedaure sagen zu müssen, daß der Rezensent, dem es anvertraut worden ist, bis jetzt unterlassen hat, uns diese Rezension einzusenden. Nachdem die Zeit, innerhalb deren es für uns schädlich gewesen wäre, das Buch zu besprechen, nunmehr verstrichen ist, bittet er uns, Ihnen hiermit den Preis des Buches zu übermitteln. Wir bedauern sehr diese Notwendigkeit, die uns zwingt, auf das Vergnügen der Veröffentlichung einer Besprechung dieses wichtigen Buches zu verzichten.“

„Aufrechtig der Ihre

Ernest D. Burton.“

